

## **KUWI-Erfahrungsbericht**

Juni 2015

Universität Granada/Center of Study and Investigation for Decolonial Dialogues

Teilnahme an der Summer School

„Critical Muslim Studies: Decolonial Struggles and Liberation Theologies“.

### **Kontaktaufnahme/Anreise**

Da ich mich im religionswissenschaftlichen Studium auf den „Islam“ spezialisiert habe und mich der innermuslimische Diskurs sehr interessiert habe ich mich entschlossen an dieser zweiwöchigen Summer School, auf welche ich im Internet gestoßen bin, teilzunehmen. Die Bewerbung und Kommunikation mit den Veranstaltern bzw. deren Sekretariat erfolgte ausschließlich per Mail; auf Fragen wurde rasch und kompetent geantwortet. Einzig die für die jeweiligen Kurse/Vorlesungen erforderliche Literatur wurde äußerst knapp vor Beginn der Summer School übersandt sodass eine umfassende Vorbereitung kaum möglich war. Zusammen mit der Literatur wurde auch eine detaillierte Anreiseinformation nach Granada (per Bus, Auto, Flugzeug und Bahn) sowie die Adresse der vom Center/der Uni gebuchten Unterkunft und die Handynummer einer Ansprechperson vor Ort übersandt.

Aus Kostengründen habe ich mich für einen Flug nach Malaga und der Weiterreise per Bus nach Granada entschieden. Granada selbst verfügt zwar über einen kleinen Flughafen jedoch sind die Flüge dorthin erheblich teurer; zudem ist das Busnetz in Spanien sehr gut ausgebaut und vor allem günstig und man kann sich sein Ticket bequem von zu Hause aus per Internet buchen ([www.alsa.es](http://www.alsa.es)). In Granada angekommen empfiehlt es sich per Taxi zur gebuchten Unterkunft zu fahren da sich die Stadt auf und um zwei Hügel erstreckt und vor allem der alte, arabische Teil von einem engen Gassengewirr geprägt ist.

Die Unterbringung der 60 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Ländern erfolgte nach Geschlechtern getrennt in einem Hostal nur für Frauen sowie einem nur für Männer jeweils in Doppel- oder Mehrbettzimmern.

### **Ablauf/Inhaltliches zur Summer School**

Abgehalten wurden die einzelnen Vorlesungen im Carmen de la Victoria, einem Gebäude im maurischen Stil mit direktem Blick auf die Alhambra welches zur Universität Granada gehört und sich im historisch muslimischen Viertel Albaicin befindet. Die Vorlesungen, gehalten von

Professoren aus Californien, New York, Marokko, Großbritannien, Südafrika, Argentinien etc. fanden täglich von 09:00 Uhr bis 14:30 Uhr statt und behandelten die unterschiedlichsten Themen (Dekolonialisierung, Gender, Islamischer Feminismus, Politik, Social Justice, Islamophobia, Islamic Human Rights etc) aus dem muslimischen Blickwinkel vor dem Hintergrund der Kolonialisierung. Im Anschluß an jeden Vortrag gab es eine offene Diskussionsrunde. Darüber hinaus fanden an drei Abenden in Kooperation mit der Fundacion Euroarabe öffentliche Diskussionsrunden mit führenden Gelehrten der muslimischen Welt statt. Unter anderem gab es die Gelegenheit sich mit Prof. von der Oxford University über das Thema „Shari‘a for Free Societies“ zu unterhalten.

Überaus spannend und erkenntnisreich gestalteten sich auch jene Abende die ich im Hostal beim gemeinsamen Kochen oder Zusammensitzen auf der Terrasse mit muslimischen Kollegen/-innen verbrachte. Auch die unterschiedlichen Lehrmethoden und Zugänge der Professoren aus aller Welt sowie die Offenheit mit der über brisante und kontroverse Themen diskutiert wurde ließen mich neue Einblicke/Erkenntnisse für mein Studium allgemein und im Besonderen für meine bevorstehende Masterarbeit gewinnen.

### **Sonstiges**

Da nicht jeder Nachmittag/Abend und vor allem nicht das Wochenende seitens der Organisatoren verplant ist hat man genügend Zeit das faszinierende Granada zu erkunden. Es empfiehlt sich auch Ausflüge (per Mietauto oder Bus) in benachbarte Städte wie zB Cordoba oder Sevilla zu unternehmen um maurisches Erbe gepaart mit andalusischer Lebensfreude zu genießen.